

Kleine Anfrage der Fraktion Die Linke vom 7. Mai 2008

Rechtsextreme Organisationen und Strukturen

Aktuell ist bekannt geworden, dass rechtsextreme Straftaten bundesweit deutlich zugenommen haben. Auch in Bremen bedeutet die wachsende Präsenz derartiger Strukturen eine steigende Gefahr.

Um gemeinsam gezielt an einer ressortübergreifenden und Sachverstand bündelnden Strategie gegen fremdenfeindliche und rassistische Aktivitäten und Übergriffe zu arbeiten sowie gegen Aktionen und Anfeindungen gegenüber Andersdenkenden vorzugehen, sind deutlichere Erkenntnisse und Erfahrungen notwendig.

Der Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (VAJA) hatte bereits im Jahr 2004 darauf hingewiesen, dass sich in Bremen die neonationalsozialistische „Kameradschaft Bremen“ personell gefestigt habe und überregionale Kommunikationsnetze unter anderem zur verbotenen Skinorganisation „Blood and Honour“ nutze sowie gemeinsam mit dem „Nationalen und Sozialen Aktionsbündnis Norddeutschland“ ideologische Schulungsveranstaltungen durchführe.

Im Jahre 2005 trat die rechtsextremistische Gruppierung „Standarte Bremen“ in Erscheinung, als sie an der Weser auf einem Boot ihre 15-Jahrfeier veranstaltete.

Im Mai 2007 warnte der Verfassungsschutz vor den sogenannten „Autonomen Nationalisten“, die antiparlamentarisch und gewaltvoll-revolutionär eine nationalsozialistische Gesellschaft errichten wollen. Vergleichbar mit dieser Gruppe sind in Bremen die „Freien Kräfte Bremens“.

Aus dieser Situation und Entwicklung heraus fragen wir den Senat:

1. Ist dem Senat bekannt, welche außerparlamentarischen, rechtsextremistisch orientierten Strukturen und Organisationen es in Bremen derzeit gibt (bitte einzeln auflisten)?
2. Welche Mitgliedergrößen verzeichnen die Gruppierungen jeweils?
3. Welche Kenntnisse hat der Senat über die Gruppen im Bezug auf Erscheinen, Auftreten und Aktionen in der Öffentlichkeit?
4. Hat der Senat Erkenntnisse, auf welche Weise diese Gruppen ihre Mitgliederzahlen zu steigern versuchen?
5. Welche Kontakte pflegen die Gruppen in Bremen, ins niedersächsische Umland und in die Bundesrepublik, beziehungsweise welche Netzwerke gibt es untereinander?
6. Welche Erkenntnisse gibt es über unternehmerische Tätigkeiten der verschiedenen Gruppen (zum Beispiel Vertrieb von Medien und/oder Nazi-Merchandising, Immobilienkäufe, Anmietung oder Erwerb von Läden und Gastronomiebetrieben)?
7. Hat der Senat Erkenntnisse über die jeweiligen Organisationsstrukturen und die dahinterstehenden Personen (bitte einzeln auflisten)?

8. Ist dem Senat bekannt, welche Personen und welche Strukturen sich hinter den Plakaten und Schriftzügen C 18 (steht für Combat 18) verbergen, die sich in den letzten Wochen verstärkt im Stadtbild von Bremen-Nord zeigen?

Peter Erlanson und Fraktion Die Linke

D a z u

Antwort des Senats vom 3. Juni 2008

Vorbemerkung:

Der Senator für Inneres und Sport berichtet regelmäßig, nämlich in den jährlichen Verfassungsschutzberichten, und bei Bedarf aus aktuellem Anlass, über rechtsextremistische Organisationen und Strukturen im Lande Bremen. Der Verfassungsschutzbericht 2006 ist im Juli 2007 erschienen, der Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2007 wird gegenwärtig für den Druck vorbereitet und in Kürze erscheinen.

Über ausländerfeindliche und rechtsextremistische Ausschreitungen in Bremen und Bremerhaven unterrichtet der Senat die Bürgerschaft regelmäßig. Soweit zum Verständnis notwendig, werden dort auch Hinweise auf rechtsextremistische Organisationen und Strukturen gegeben.

Die offenen Informationen zu den rechtsextremistischen Organisationen und Strukturen im Lande Bremen liegen in den Verfassungsschutzberichten allgemein zugänglich vor. Darüber hinausgehende Informationen, die der Geheimhaltung oder dem Quellenschutz unterliegen, werden, soweit notwendig und gewünscht, in der Parlamentarischen Kontrollkommission gegeben, die der Gesetzgeber zu diesem Zweck eingerichtet hat und deren Beratungen vertraulich sind.

1. Ist dem Senat bekannt, welche außerparlamentarischen, rechtsextremistisch orientierten Strukturen und Organisationen es in Bremen derzeit gibt (bitte einzeln auflisten)?

Die rechtsextremistischen Parteien und die entsprechenden außerparlamentarischen Organisationen und Strukturen in Bremen sind regelmäßig den Verfassungsschutzberichten zu entnehmen. Die rechtsextremistische Szene ist geprägt durch lose Zusammenschlüsse, die sich grob einteilen lassen in „freie“ Nationalisten (ca. 15 Personen), insbesondere eine jeweils lokal verankerte neonazistische Kameradschaftsszene sowie eine rechtsextremistische Skinheadszene (ca. 35 Personen). Als ein Zusammenschluss von Personen aus der NPD, „freien“ Nationalisten und Skinheads existiert ein „Bremer Bündnis gegen Gewalt“ (ca. fünf Personen). Daneben besteht eine rechtsextremistische Musikszene, bei der insbesondere die Musikgruppen „Hetzjagd“, „Endlöser“ und „Endstufe“ (insgesamt ca. acht Personen) bekannt sind.

Die in der Anfrage beschriebenen Gruppierungen existieren in Bremen so nicht bzw. nicht mehr in ihrem früheren Umfang. Die „Kameradschaft Bremen“ ist nach internen Querelen sowie dem Rückzug einiger Führungspersonen auf eine Handvoll Mitglieder zusammengeschmolzen. Die „Standarte Bremen“ ist eine stark rechtsextremistisch beeinflusste Gruppierung, die hauptsächlich im Fußball-Hooligan-Bereich aktiv ist. Die „Autonomen Nationalisten“ sind eine spezielle Ausprägung der Neonaziszene, die sich in ihrem Erscheinungsbild am links-extremistischen „Schwarzen Block“ orientieren; in Bremen existieren sie nicht und werden hier auch unter den „freien“ Nationalisten größtenteils abgelehnt.

2. Welche Mitgliedergrößen verzeichnen die Gruppierungen jeweils?
Siehe Antwort zu Frage 1 und die jährlichen Verfassungsschutzberichte.
3. Welche Kenntnisse hat der Senat über die Gruppen im Bezug auf Erscheinen, Auftreten und Aktionen in der Öffentlichkeit?

Eigenständige, öffentlichkeitswirksame Aktivitäten von Bremer „freien Nationalisten“ sind nicht bekannt. Die Neonaziszene beteiligt sich über das „Aktionsbüro Norddeutschland“ (mit Sitz in Hamburg) an Aktionen in diesem Raum, einzelne Personen auch darüber hinaus.

Nach dem Verbot einer zentralen Gedenkveranstaltung in Wunsiedel (Bayern), dem Begräbnisort von Rudolf Heß, beteiligten sich Bremer Neonazis zusammen mit anderen Rechtsextremisten und Skinheads am 18. August 2007 an einer Ausweichveranstaltung in Kolding (Dänemark).

Mit maßgeblicher Beteiligung eines überregional agierenden Bremer Neonazis/Hooligans, der auch Mitarbeiter des „Deutsche Stimme“-Verlags der NPD in Riesa (Sachsen) ist, führten Rechtsextremisten am 16. August 2007 in Bremen mit einem Lkw eine Propagandaaktion für Rudolf Heß durch, die auch in anderen Großstädten stattfand.

Die Kontakte von Bremer Neonazis und Skinheads zu Teilen der gewaltbereiten Bremer Hooliganszene haben sich weiter verfestigt. Eine „Eingreifgruppe“ aus ca. 20 Personen will Attacken von politischen Gegnern entgegenwirken. Seit Beginn des Jahres 2007 suchen Mitglieder dieser Gruppe gezielt Trefforte oder Veranstaltungen von Antifa-Aktivisten auf und provozieren Konfrontationen mit dieser Szene.

Das „Bremer Bündnis gegen Gewalt“ will über „linksextreme Gewalttaten und deren Hintergründe aufklären“, die eigene Gewaltbereitschaft verniedlichen und sich selbst als Opfer darstellen. Eine entsprechende Versammlung fand im September 2007 im niedersächsischen Weyhe statt mit ca. 40 Personen aus beiden Ländern.

Eigenständige, öffentlichkeitswirksame Aktionen gehen von der Skinheadszenen nicht aus. Die Motivation zur Beteiligung an Demonstrationen der NPD und Neonazis ist wesentlich der dabei gebotene Aktionismus. Inzwischen engagieren sich Angehörige der Skinheadszenen auch innerhalb der NPD. Das äußere Erscheinungsbild (Springerstiefel, Bomberjacke und kahlgeschorener Kopf) weicht zunehmend einem „zivilen“ Auftreten in modischer Freizeitkleidung, wobei zur internen Identifikation bestimmten Textilmarken Vorzug eingeräumt wird.

In Bremen fanden in den letzten Jahren keine Skinheadkonzerte statt.

Die Band „Hetzjagd“ trat 2007 bei einem Konzert in Anklam (Mecklenburg-Vorpommern) auf, das von der Polizei aufgelöst wurde. Ebenfalls im vergangenen Jahr erschien ihre bisher einzige CD mit dem Titel „Kampf dem System“.

Die Gruppe „Endlöser“ stellte mit der CD „Wir geben Gas“ 2007 eine neue Produktion vor.

Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien indizierte die CD aus Gründen des Jugendschutzes, die Staatsanwaltschaft Bremen erkannte darüber hinaus strafrechtsrelevante Inhalte auf der CD, die letztendlich zu einem allgemeinen Beschlagnahmebeschluss des Amtsgerichts Bremen im Hinblick auf § 130 StGB (Volksverhetzung) führten.

„Endstufe“ ist die älteste, noch bestehende Bremer Skin-Band. Sie tritt seit 1981 in wechselnden Formationen bei Konzerten in Deutschland und dem europäischen Ausland auf, zuletzt im Juli 2007 in Norditalien.

4. Hat der Senat Erkenntnisse, auf welche Weise diese Gruppen ihre Mitgliederzahlen zu steigern versuchen?

Bei den in den Antworten zu Fragen 1 bis 3 genannten Gruppierungen erfolgt die Gewinnung neuer Mitglieder regelmäßig auf Empfehlung und durch persönlichen Kontakt. Es liegen dem Senat keine Erkenntnisse über Aktivitäten für eine offene Mitgliederwerbung vor.

5. Welche Kontakte pflegen die Gruppen in Bremen, ins niedersächsische Umland und in die Bundesrepublik, beziehungsweise welche Netzwerke gibt es untereinander?

Die Neonaziszene ist in das „Aktionsbüro Norddeutschland“ eingebunden. Einzelne Personen verfügen über weitere Kontakte im Bundesgebiet und im europäischen Ausland.

Vergleichbares gilt auch für die rechtsextremistische Musikszene.

Veranstaltungen der Rechtsextremisten werden überwiegend per SMS und teilweise im Internet angekündigt.

6. Welche Erkenntnisse gibt es über unternehmerische Tätigkeiten der verschiedenen Gruppen (zum Beispiel Vertrieb von Medien und/oder Nazi-Merchandising, Immobilienkäufe, Anmietung oder Erwerb von Läden und Gastronomiebetrieben)?

Ein in Bremen ansässiger Internetversandhandel („Heimdall Shop“) vertreibt Devotionalien des rechtsextremistischen Spektrums sowie entsprechende CD. Des Weiteren besteht ein Ladengeschäft in Bremen, das szenetypische Kleidung anbietet.

7. Hat der Senat Erkenntnisse über die jeweiligen Organisationsstrukturen und die dahinterstehenden Personen (bitte einzeln auflisten)?

Der Senat verfügt zu den genannten Gruppierungen neben Kenntnissen zu den Organisationsstrukturen auch über personenbezogene Erkenntnisse. Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

8. Ist dem Senat bekannt, welche Personen und welche Strukturen sich hinter den Plakaten und Schriftzügen C 18 (steht für Combat 18) verbergen, die sich in den letzten Wochen verstärkt im Stadtbild von Bremen-Nord zeigen?

Im Februar 2008 kam es im Stadtteil Bremen-Nord wiederholt zu Sachbeschädigungen und Farbschmierereien, bei denen u. a. Schablonen mit der Aufschrift „Combat 18“ und „C 18“ verwendet wurden. Gegen die beiden Verdächtigen, die aus der Skinheadszene bekannt sind, ist ein Ermittlungsverfahren gemäß §§ 303 (Sachbeschädigung), § 86 a (Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen) und § 130 StGB (Volksverhetzung) eingeleitet worden.

Im selben Monat kam es zu Anschlägen gegen die Jugendbildungsstätte „LidiceHaus“ in der Bremer Neustadt. Im Zuge polizeilicher Ermittlungen konnte der Täterkreis festgestellt werden.